



Verschwörungstheorien hinterfragen

Lehrhilfe

4

1. Erweiterung des Wissens über jüdische Menschen und das Judentum
2. Unbewusste Vorurteile überwinden
3. Umgang mit antisemitischen Stereotypen und Vorurteilen
- 4. Verschwörungstheorien hinterfragen**
5. Mit Holocaust-Erziehung über Antisemitismus aufklären
6. Umgang mit Leugnung, Verzerrung und Verharmlosung des Holocaust
7. Antisemitismus und nationaler Erinnerungsdiskurs
8. Umgang mit antisemitischen Vorfällen
9. Umgang mit Online-Antisemitismus
10. Antisemitismus und die Situation im Nahen Osten

Verschwörungstheorien hinterfragen

In der Welt ist vieles komplex und nicht einfach – wie zum Beispiel die Fähigkeit zu erlangen, Fakten von Fiktion zu unterscheiden. Die Menschen werden mit Informationen aus dem Kreis der Familie, von Freund/-innen, der Gemeinschaft sowie aus Onlinequellen überschwemmt.

Politische, wirtschaftliche, kulturelle und andere Kräfte prägen die Narrative, denen wir täglich ausgesetzt sind; verborgene Beziehungen zwischen diesen Kräften erhöhen die Komplexität zusätzlich. Aufgrund des psychologischen und emotionalen Bedürfnisses, Informationen einen Sinn zu geben und zu verstehen, warum etwas passiert ist, können manche Menschen Verschwörungstheorien zum Opfer fallen.

Mit Verschwörungstheorien wird versucht, besorgniserregende Ereignisse und Entwicklungen als Ergebnis der Aktivitäten einer kleinen aber mächtigen Gruppe von Personen mit dunkler Agenda darzustellen. Derartige Erklärungsmodelle weisen nicht nur akzeptierte Narrative zurück, sondern sehen mitunter auch in offiziellen Darstellungen und Erklärungen einen

weiteren Beweis für die Existenz einer Verschwörung. Verschwörungstheorien bauen auf Misstrauen gegen etablierte Institutionen und Verfahrensweisen auf und verleumden oftmals, insbesondere in Zeiten sozialer Unruhe, Menschengruppen, die mit negativen Stereotypen assoziiert sind, unter anderem Jüdinnen und Juden.¹

Durch das Internet haben Verschwörungstheorien, auch antisemitische, eine größere Reichweite und einen Anstrich von Legitimität erlangt. Dazu beigetragen hat eine Fülle von Websites und Social-Media-Accounts, die der Verbreitung falscher Auffassungen wie der Leugnung des Holocaust eine Plattform bieten. Dieses fruchtbare Umfeld für das Wachstum und die Verbreitung von Verschwörungstheorien stellt Lehrerinnen und Lehrer vor eine Herausforderung: Sie müssen die Schülerinnen und Schüler darin schulen, solche Theorien erkennen, konfrontieren und widerlegen zu können.

In dieser Lehrhilfe wird thematisiert, wie Verschwörungstheorien funktionieren und wie sie mit dem Antisemitismus zusammenhängen. Es werden Strategien für

Was ist eine Verschwörungstheorie?

„Der Glaube, dass eine verdeckte, aber einflussreiche Organisation für ein unerklärliches Ereignis verantwortlich ist.“

QUELLE: Concise Oxford English Dictionary, 9. Auflage

ihre Überwindung im Unterricht skizziert und pädagogische Techniken vorgestellt, mit denen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken ausbauen können, während sie Verschwörungstheorien untersuchen und entlarven. Im Ergebnis werden die Schülerinnen und Schüler einen greifbaren und erfahrungsorientierten Prozess durchlaufen, der sie auf natürliche Weise zu der Erkenntnis führt, dass nicht alle Theorien, die sie lesen oder hören, auf Fakten beruhen.

1 M. Abalakina-Paap, W. S. Stephan, T. Craig and W. L. Gregory, "Beliefs in conspiracies", *Political Psychology*, Band 20, Nr. 3, 1999, S. 637-647

Hintergrund

Es gibt viele verschiedene Gründe, warum sich Menschen zu Verschwörungstheorien hingezogen fühlen können. Katastrophen oder Krisen, die sich direkt auf das Leben der Menschen auswirken (wie etwa ein Autounfall, eine unheilbare Krankheit oder ein Terroranschlag), können dazu führen, dass sie nach Gründen oder Schuldigen suchen. Der Versuch zu verstehen, „warum“ etwas geschehen ist, kann einen Teil des Schmerzes und der Verwirrung lindern. Wenn Menschen mit komplexen Situationen konfrontiert sind, können Verschwörungstheorien einfache Antworten bieten.

Verbreiter/-innen extremistischer Online-Narrative nutzen „Push“-Faktoren, um junge Menschen anzuziehen, die sich sozial ausgegrenzt fühlen, und „Pull“-Faktoren, um ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl vorzutäuschen. Zu den „Push“-Faktoren können soziale, politische und wirtschaftliche Missstände, ein Gefühl der Ungerechtigkeit und Diskriminierung, persönliche Krisen und Tragödien, Frustration und Entfremdung gehören. „Pull“-Faktoren können z. B. das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Sache, einer Ideologie oder einem sozialen Netzwerk, das Bedürfnis

nach Macht und Kontrolle sowie ein Gefühl der Loyalität und des Engagements sein.²

Eine kürzlich durchgeführte Studie hat gezeigt, dass Verschwörungstheorien für diejenigen tröstlich sein können, die Angst davor haben, den Status quo zu verändern. „Indem man Tragödien, Katastrophen und soziale Probleme auf die Handlungen einiger weniger Böstiger schiebt“, schlussfolgern die Forscher/-innen, „können Verschwörungstheorien die Aufmerksamkeit von den inhärenten Grenzen innerhalb sozialer Systeme ablenken“.³

Es gibt zum Beispiel diejenigen, die die globale Erwärmung als einen von der Wissenschaft propagierten Schwindel oder Betrug bezeichnen. Die Realität des Klimawandels als Folge menschlicher Aktivitäten zu akzeptieren, würde logischerweise verlangen, dass wir Änderungen vornehmen, um diesen Trend zu verringern oder umzukehren. Diese Veränderungen können negative finanzielle oder andere Auswirkungen auf bestimmte Gruppen oder Einzelpersonen haben. In solchen Fällen können Verschwörungstheorien den Menschen helfen, mit kognitiven Dissonanzen

Eine Verschwörungstheorie wird durch vier Merkmale definiert:

„(1) eine Gruppe (2), die im Geheimen handelt (3), um Institutionen zu verändern, Macht an sich zu reißen, die Wahrheit zu verbergen oder Nutzen zu erlangen (4) und dies auf Kosten des Gemeinwohls tut.“

QUELLE: Joseph E. Uscinski and Joseph M. Parent, *American Conspiracy Theories* (Oxford University Press) 2014

– das heißt mit widersprüchlichen Gedanken, Überzeugungen oder Einstellungen, insbesondere in Bezug auf Verhaltensentscheidungen und Einstellungsänderungen – umzugehen.⁴

Verschwörungstheorien ermöglichen es Menschen angesichts komplexer Situationen, in denen sich jede/r machtlos fühlen würde, die persönliche Verantwortung abzugeben. Forschungen haben gezeigt, dass es möglich ist, die Neigung eines Menschen zu konspirativem Denken zu verstärken, indem man ihm/ihr das Gefühl der persönlichen Kontrolle über sein/ihr Leben nimmt. Auch das Gegenteil ist der Fall: Wer ein Gefühl persönlicher Macht über das eigene Leben verspürt, ist Verschwörungstheorien gegenüber widerstandsfähiger.⁵

Verschwörungstheorien, die auf bestimmte Gruppen, wie z. B. jüdische Menschen, abzielen,

² Steven Lenos and Jordy Krasenberg, „Dealing with fake news, conspiracy theories, and propaganda in the classroom,” *Ran Centre of Excellence*, 29.-30. November 2017, Budapest, <https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-edu/docs/ran_edu_dealing_fake_news_conspiracy_theories_propaganda_classroom_29-30_11_2017_.pdf>.

³ Daniel Jolley, Karen Douglas and Robbie M. Sutton, „Blaming a Few Bad Apples to Save a Threatened Barrel: The System-Justifying Function of Conspiracy Theories,” in *Political Psychology*, Band 39, Ausgabe 2 (April 2018), S. 465-478.

⁴ Siehe zum Beispiel: „Cognitive Dissonance”, *Psychology Today*, <<https://www.psychologytoday.com/intl/basics/cognitive-dissonance>>.

⁵ Kim Whitson et al., „Regulatory Focus and Conspiratorial Perceptions: The Importance of Personal Control”, *Personality and Social Psychology Bulletin*, 1. Juni 2018.

Die Verschwörungsrhetorik kann alle oder eine Kombination der folgenden Punkte umfassen:

- Kein Ereignis passiert zufällig;
- Alles, was geschieht, ist das Ergebnis verborgener Absichten;
- Nichts ist so, wie es scheint;
- Alles ist im Verborgenen miteinander verbunden;
- Obwohl alle Fakten durch Kritik sorgfältig geprüft werden müssen, werden Fakten, die nicht zur These passen, ignoriert oder geleugnet.

QUELLE: Pierre-André Taguieff, *Court traité de complotologie*, Mille et une nuits, 2013

können in einer „wir gegen sie“-Mentalität verwurzelt sein und diese propagieren. Die Schöpfer/-innen der Verschwörungstheorie betrachten sich selbst als die Norm und ihre Theorie ordnet die Zielbevölkerung in eine separate Gruppe ein und betrachtet sie als „die Anderen“. In vielen Fällen schreibt die Verschwörungstheorie die Verantwortung für ein bestimmtes Ereignis oder eine Abfolge von Ereignissen der Gruppe zu, die als „die Anderen“ definiert und als Feind wahrgenommen wird. Dies ist ein Beispiel dafür, wie Verschwörungstheorien mit böswilliger politisch motivierter Absicht entwickelt werden – um der Öffentlichkeit einen Sündenbock anzubieten.

Eines der besten Beispiele für eine antisemitische Verschwörungstheorie, die noch heute in der ganzen Welt weit verbreitet ist, begann 1903 mit der Veröffentlichung der *Protokolle der Weisen von Zion* in einer russischen Zeitung.⁶ Es handelt sich dabei um eine der am weitesten verbreiteten Fälschungen der Geschichte, die vorgibt, einen jüdischen Plan zur Weltherrschaft zu dokumentieren. Auch der Völkermord der Nazis an den jüdischen Menschen in Europa während des Zweiten Weltkriegs fußte zum Teil auf einer konspirativen Idee jüdischer Macht.

Beginnend mit der mittelalterlichen „Ritualmordlegende“ sind Jüdinnen und Juden im Laufe der Geschichte immer wieder zur Zielscheibe von Verschwörungstheorien gemacht worden. In vielen Formulierungen wird behauptet, dass die „Juden“ oder „Zionisten“ eine mächtige Intrige auf globaler Ebene spinnen, die Regierungen, Medien, Banken, die Unterhaltungsindustrie und andere Institutionen zu böswilligen Zwecken manipuliert.

Antisemitische Diffamierung drückt sich häufig in einer konspirativen Weltansicht aus. Zum Beispiel gibt es sowohl auf Seiten der politischen Linken als auch der Rechten Menschen, die fälschlicherweise behaupten, dass jüdische Menschen den Terroranschlag in den Vereinigten Staaten am 11. September 2001 geplant hätten. Heute werden Behauptungen über eine jüdische Kontrolle der Finanzwelt bzw. jüdischer Faszination für Finanzthemen und Darstellungen von jüdischen Menschen als reich, mächtig und bedrohlich mit Bezugnahmen auf „Rothschild-Gelder“ oder Äußerungen zur angeblichen Existenz einer jüdischen Verschwörung mit dem internationalen Bankensystem

Eine Zeitleiste zu den *Protokollen der Weisen von Zion* finden Sie im United States Holocaust Memorial Museum:
<https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10007244>.

Ein Update zu den derzeit kursierenden Verschwörungstheorien finden Sie auf der Website von Conspiracy Watch (auf Französisch):
<www.conspiracywatch.info>

und der Welt der Kriminalität verbunden. In letzter Zeit sind neue Verschwörungstheorien aufgetaucht, die fälschlicherweise eine jüdische Beteiligung an der europäischen Flüchtlingskrise unterstellen.⁷

Eine verwandte antisemitische Verschwörungstheorie, die auch heute noch existiert, kann als

⁶ United States Holocaust Memorial Museum, „Protocols of the Elders of Zion“, *Holocaust Encyclopedia*, <<https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/protocols-of-the-elders-of-zion>>.

⁷ Péter Krekó et al., „‘Migrant Invasion’ as a Trojan Horseshoe“, in Péter Krekó et al. (eds.), *Trust within Europe* (Budapest: Political Capital, 2015), pp. 63-72, <http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_OSIFE_Trust_Within_Europe_web.pdf>.

„Wenn wir Kindern analytische Denkfähigkeit und die Einsicht vermitteln, dass es für gesellschaftliche Probleme oft keine einfachen Lösungen gibt, und wenn wir in ihnen einen Sinn für Kontrolle anregen und das Gefühl fördern, dass sie geschätzte Mitglieder der Gesellschaft sind, dann kann es uns gelingen, über die Bildung die Entstehung gedanklicher Werkzeuge anzuregen, die es Kindern ermöglichen, weit hergeholten Verschwörungstheorien mit einer gesunden Dosis Skepsis zu begegnen.“

QUELLE: Jan-Willem Van Prooijen, „Why Education Predicts Decreased Belief in Conspiracy Theories“, *Applied Cognitive Psychology*, Band 31, Ausgabe 1, 2017, S. 50-58.

„Holocaust-Hoax“ (Holocaust-Schwindel) bezeichnet werden. Anhänger/-innen dieser Theorie vertreten den Glauben, dass das jüdische Volk den Holocaust erfunden oder übertrieben habe, um politische oder finanzielle Vorteile zu erlangen. Dieses Argument wird von Holocaust-Leugner/-innen angeführt, die behaupten, dass die Beweise von Menschen konstruiert wurden, die für das Weltjudentum arbeiten.⁸ Die BDIMR-Lehrhilfe Nr. 6: „Umgang mit Holocaust-Leugnung, Verzerrung und Verharmlosung“ enthält weitere Informationen über den Umgang mit dieser speziellen Erfindung.

Social-Media-Plattformen sind für diejenigen, die jüdische Menschen

belästigen und Fehlinformationen oder Hass verbreiten wollen, zu einem unverzichtbaren Instrument geworden. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Verbreitung von Verschwörungstheorien, was sich auch auf die Bemühungen auswirken kann, die Menschenrechte und demokratischen Werte zu wahren.

Die Aufklärung über Verschwörungstheorien ist sowohl für das Verständnis von Antisemitismus als auch für die Prävention von Extremismus wichtig. Pädagoginnen und Pädagogen sollten die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, Medien- und Informationskompetenzen zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, antisemitische Darstellungen, extremistische

Behauptungen und Verschwörungstheorien oder Aufrufe zur Ablehnung demokratischer Werte zu erkennen und abzulehnen. Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, diese Elemente auch vor bei der Konfrontation mit emotionalen Bildern oder Leid als solche zu erkennen. Medien- und Informationskompetenz trägt dazu bei, die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu kritischem Denken und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Reiz vereinfachender Erklärungen durch Verschwörungstheorien und extremistische Propaganda zu stärken.

⁸ United States Holocaust Memorial Museum, „Holocaust Deniers and Public Misinformation“, *Holocaust Encyclopedia*, <<https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/holocaust-deniers-and-public-misinformation>>.

Strategien für den Umgang mit Verschwörungstheorien im Unterricht

Leichte, einfache Antworten, wie sie z. B. Verschwörungstheorien bieten, können einen gewissen falschen Trost bieten, wenn es um eine beängstigende Situation geht. Lehrer und Lehrerinnen können den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Emotionen und Bedürfnisse zu verstehen und zu artikulieren. Sie können sie beruhigen

und ihnen die Möglichkeit geben, die Wahrheit über ihre Vorstellungen davon, wer oder was an etwas die Schuld trägt, zu erkennen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler leichter lernen, wie Sprache oder Bilder zur Manipulation von Emotionen eingesetzt werden können – insbesondere in unruhigen Zeiten.

Herausfinden, was sich hinter den Worten verbirgt

Wenn die Schülerinnen und Schüler eine Verallgemeinerung oder eine Bewertung über das Verhalten einer anderen Person äußern, fragen Sie nach, welchen Beweis sie für diese Aussage anführen können und woher sie wissen, dass sie wahr ist. „Hat X das tatsächlich so gesagt? Könnte

es eine andere Erklärung dafür geben, was X gesagt oder getan hat?“

Schülerinnen und Schüler können manchmal „schwarz-weiß“ denken. Ein Lehrer oder eine Lehrerin kann die Idee von „Grautönen“ einführen. Ermutigen Sie die Schülerinnen und

Schüler, nach Warnsignalen Ausschau zu halten, z. B. nach Übertreibungen – „Nur wir haben die Antwort und nur wir sagen dir die Wahrheit“ oder absolutistische Aussagen mit Worten wie „alle, jeder, keiner, jeder, niemals, niemand und immer“.

Um einer Anfälligkeit für Verschwörungstheorien vorzubeugen, ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern analytische Fähigkeiten zu vermitteln und ihnen beizubringen, wie sie eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen finden können.

Aktivität

Verwenden Sie Beispiele, um Verschwörungstheorien zu entlarven

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Gruppen arbeiten, um die Ursprünge eines Stereotyps und/oder einer Verschwörungstheorie zu untersuchen. Höchstwahrscheinlich werden die Lernenden realisieren, dass keine ausreichenden Belege für die Aufrechterhal-

tung der untersuchten Stereotype oder Verschwörungstheorien existieren und diese somit selbst als falsch entlarven können.

- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler während ihrer Nachforschungen Beispiele auflisten, welche die negativen Auswirkungen von Verschwörungstheorien demonstrieren.
- Schaffen Sie Lernpartnerschaften unter den Schülerinnen und Schülern, um durch gemeinsame Arbeit

und gemeinsame Informationsverarbeitung gemeinsame Verantwortung zu schaffen und:

- Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, zu beobachten, wie sich Narrative im Laufe der Zeit verändern und ein aus dem Zusammenhang gerissenes wahrheitsgetreues Element in eine vereinfachte, stereotype Sichtweise verwandeln können.

Die Schülerinnen und Schüler werden ihre erworbenen investigativen Fähigkeiten auch in der Zukunft nutzen können, wenn sie sich anderen Verschwörungstheorien gegenübersehen und sie werden in Folge weniger dazu tendieren, ein stereotypes Denken und Vorurteile zu entwickeln, die sie zu extremen oder fanatischen Standpunkten hinführen würden.

Was tun, wenn ...?

... ein Schüler oder eine Schülerin eine Aussage trifft, die mit einer Verschwörungstheorie im Zusammenhang steht?

Wahrscheinlich wiederholt die Schülerin oder der Schüler lediglich etwas, das er/sie irgendwo innerhalb oder außerhalb der Schule gehört hat, ohne selbst von der zugrunde liegenden Ideologie überzeugt zu sein. Dennoch ist es wichtig, sich mit dem Gedanken auseinanderzusetzen, damit er sich nicht weiter ausbreitet und der Schüler oder die Schülerin eine Widerstandsfähigkeit gegenüber anderen konspirativen Einflüssen entwickelt.

Es ist wichtig, nicht sofort festzustellen, dass der Schüler oder die Schülerin unrecht hat. Dies kann dazu führen, dass die betroffene Person eine defensive Haltung einnimmt oder sich schämt. Der Schüler oder die

Schülerin könnte mit der Aussage lediglich in Loyalität zu einer vereinfachten Gruppenmeinung gehandelt haben, die gerade als „in“ oder als „lustig“ angesehen wird. Zunächst einmal ist es wichtig, für den Dialog einen Raum zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler, ihre Ansichten gerne ausdrücken. Dies wird Ihnen helfen, die Schlüsselargumente zu verstehen, die am ehesten dazu führen, dass der/die Schüler/in seine/ihre Position überdenkt, ohne Angst davor zu haben, verurteilt zu werden.

Sobald ein Vertrauensverhältnis besteht, kann der Lehrer oder die Lehrerin das Wissen des Schülers oder der Schülerin anhand von sachlichen Elementen überprüfen und ihn/sie motivieren, neue Denkweisen über die Situation in Betracht zu ziehen. Damit dies auch funktioniert, ist es ratsam, Fragen anstelle von Aussagen zu verwenden und diese Fragen so weit wie möglich auf Fakten zu stützen (siehe Checkliste zur Quellenverifizierung, unten).

Checkliste zur Quellenverifizierung

Als Rechercheaufgabe bitten Sie die Klasse, die Quellen einer Information und andere gegensätzliche (faktische) Quellen anhand der Checkliste zur Quellenverifizierung zu untersuchen.

- DIE QUELLE ÜBERPRÜFEN:**
Wo wurde die Nachricht gepostet?
Was für eine Art von Website ist es?
Kann man erkennen, wer sie veröffentlicht hat?
- DEN AUTOR ODER DIE AUTORIN ÜBERPRÜFEN:**
Jede seriöse Quelle muss den Autor/die Autorin nennen.
- NICHT NUR DIE SCHLAGZEILE LESEN:**
Schlagzeilen werden manchmal als „Aufhänger“ verwendet, um
- den Lesern und Leserinnen eine bestimmte Meinung zu vermitteln oder den Artikel zu „verkaufen“.
- ANDERE STÜTZENDE QUELLEN ÜBERPRÜFEN:**
Schaut euch die als Quellen angegebenen Links an und versucht, auch deren Legitimität zu überprüfen.
- EINE EXPERTIN ODER EINEN EXPERTEN FRAGEN:**
Der Rat einer sachkundigeren Person – z. B. eines Lehrers/ei-
- ner Lehrerin, Bibliothekars/Bibliothekarin oder eines Museumsvertreters/einer Museumsvertreterin – kann zur Klärung der Informationen beitragen.
- WEBSITES ZUR FAKTENÜBERPRÜFUNG VERWENDEN:**
Enzyklopädien, Factcheck.org, das International Fact-Checking Network (IFCN).

Digitale Kompetenz ist die Fähigkeit, Informationen online zu finden und auszuwerten und zwischen wahr und falsch zu unterscheiden. Sie kombiniert kritische Denkfähigkeiten wie z. B. die Überprüfung von Quellen mit neuem Wissen darüber, wie die digitale Welt funktioniert und wie Suchmaschinen funktionieren. Mit Hilfe der Checkliste zur Quellenverifizierung können die Schülerinnen und Schüler verifizierbare Informationsquellen, z. B. zum Holocaust, analysieren.

... ein Schüler oder eine Schülerin bei der Online-Recherche auf Informationen stößt, die ihn/sie zu einer Verschwörungstheorie führen?

Die Verwendung von Online-Suchmaschinen kann Schülerinnen und Schüler leicht und schnell zu falschen und sogar gefährlichen Informationen führen. Wenn sie Bilder statt Nachrichten suchen, ist es sogar noch wahrscheinlicher, dass sie auf einer Website landen, über die Hasspropaganda verbreitet wird. Um der Anfälligkeit der Schülerinnen und Schüler für solche Informationen entgegenzuwirken, ist es wichtig, ihre digitale Kompetenz und ihre Fähigkeit zu entwickeln, glaubwürdige Informationsquellen mit Hilfe unabhängigen Denkens von solchen Quellen zu unterscheiden.

Die von den Schülerinnen und Schülern eingegebenen Suchanfragen wirken sich auch auf die Suchergebnisse aus. Wenn sie zum Beispiel „Juden kontrollieren die Welt“ eingeben, werden Hunderte von antisemitischen Bildern angezeigt, von denen viele direkt zu Websites von Hassgruppen führen. Die BDIMR-Lehrhilfe Nr. 9, „Umgang mit Online-Antisemitismus“, kann hilfreich sein in Fällen, in denen digitale Kompetenz unerlässlich ist, um glaubwürdige Quellen von falschen oder irreführenden Quellen zu unterscheiden.

Der Verschwörungsexperte Joseph Uscinski von der Universität Miami erklärt, wie er Studentinnen und Studenten dazu auffordert, ihre eigene Verschwörungstheorie zu entwerfen: „Je verrückter, desto besser“. Er bittet die Studierenden, alle ihre Informationen aus dem Internet zu sammeln. Sobald sie die Beweise aneinandergereiht haben, handelt es sich in der Regel bereits um einen ziemlich überzeugenden Fall. Jede/r Studierende muss die Theorie dann einem/r anderen Studierenden präsentieren, der sie entlarven muss. Laut Professor Uscinski gewöhnen sich die Studierenden so sehr an ihre Theorie, dass es ihnen missfällt, widerlegt zu werden. Solche Theorien können an die eigene Weltanschauung über Wahrheit, Macht und Identität anknüpfen und einige zugrunde liegende Vorurteile aufdecken.

Bei solchen Übungen können auch die möglichen Folgen dieser erfundenen oder anderer zirkulierender Verschwörungstheorien untersucht werden: Misstrauen, Paranoia, Angst, Hass, Isolation einer Einzelperson oder einer Gruppe, schlechte Entscheidungen, Feindseligkeit, Gewalt gegen die vermeintlichen Verschwörer/-innen etc. Eine Folge der „Anti-Vaxxer“ (Impfgegner)-Bewegung ist zum Beispiel die Verbreitung von Kinderkrankheiten, die eigentlich bereits im Wesentlichen ausgerottet waren. Eine Folge der Aktivitäten von Leugner/-innen des Klimawandels ist, dass die Bemühungen um eine verantwortungsvollere Politik gestoppt oder vermindert werden.

Es ist wichtig, genügend Zeit für solche Übungen einzuplanen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, gründlich zu analysieren, wie eine Verschwörungstheorie konstruiert ist, und die besonderen Merkmale zu beachten, die von Autor/-innen, die zu dem Thema schreiben, hervorgehoben werden.

QUELLE: Ein Interview mit Professor Joseph Uscinski veröffentlicht von Steve Kolowich im Chronicle of Higher Education, „What does this Professor Know About Conspiracy Theorists that We Don't?“, 6. August 2018.

Mémorial de la Shoah, Frankreich

Das Mémorial de la Shoah hat pädagogische Workshops für Lehrer/-innen und Schüler/-innen zum Thema Verschwörungstheorien in den sozialen Medien und ihre Verbindungen zum Antisemitismus entwickelt. Anhand von Beispielen aus den sozialen Medien (Botschaften, Fotomontagen und Videos) lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Verschwörungstheorien und damit verbundene falsche Darstellungen und Stereotype zu erkennen und zu dekonstruieren. Die Workshops zielen darauf ab, kritisches Denken und aktive Mitarbeit sowie die Überprüfung von Fakten und Vorsicht im Umgang mit Online-Botschaften anzuregen.

Weitere Informationen:

<<http://www.memorialdelashoah.org/pedagogie-et-formation/activites-pour-le-secondaire/ateliers-pedagogiques.html>>

Quellen und Materialien zur weiteren Lektüre

Um mehr über derzeit kursierende Verschwörungstheorien zu erfahren, besuchen Sie die Website von Conspiracy Watch (auf Französisch):

<http://www.conspiracywatch.info>.

Informationen über die Geschichte der Protokolle der Weisen von Zion finden Sie unter:

<https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10007244>.

Joseph E. Uscinski und Joseph M. Parent, *American Conspiracy Theories* (Oxford University Press: September 2014).

Pierre-André Taguieff, *Court traité de complotologie* (Mille et Une Nuits: April 2013).

„Conspiracy theories, intuitions and critical thinking“ aus dem Oxford Education Blog:

<https://educationblog.oup.com/theory-of-knowledge/conspiracy-theories-intuitions-and-critical-thinking-part-1>.

Der Oxford Education Blog schlägt auch einige Aktivitäten für die Thematisierung von Verschwörungstheorien im Unterricht vor:

<https://educationblog.oup.com/theory-of-knowledge/conspiracy-theories-intuitions-and-critical-thinking-part-2>.

Steven Lenos und Jordy Krasenberg, „Dealing with fake news, conspiracy theories, and propaganda in the classroom“, Ran Centre of Excellence, 29.-30. November 2017, Budapest:

https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran/ran-edu/docs/ran_edu_dealing_fake_news_conspiracy_theories_propaganda_classroom_29-30_11_2017_.pdf.

Stanford History Education Group, Stanford History Education Group, *Civic Online Reasoning*;

<https://sheg.stanford.edu/civic-online-reasoning>.

